

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:			
Für das Jahr . . .	12 M.	—	13 M. 50 Pf.
„ „ Halbjahr . . .	7 „	50	8 „ 70 „
„ „ Vierteljahr . . .	4 „	50	5 „ 50 „
„ „ einen Monat . . .	2 „	20	2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Hassenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

Nr. 62.

Samstag den 3. März

1877.

Für den Monat *März* werden Abonnements auf das „Wiesbadener Bade-
Blatt“, zum Preise von Mk. 2. 50. incl. Bringerlohn, auf der Expedition im Cur-
hause (links vom Portal) entgegengenommen.

EXTRA-SYMPHONIE-CONCERT

(102. Concert im Abonnement)

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Mitwirkung

des Herrn Prof. Dr. **Otto Neitzel** aus Berlin (Piano)

und unter Leitung des

Capellmeisters Herrn **Louis Lüstner**.

Abends 8 Uhr.

1. Toccata (für Orgel) J. S. Bach.
für Orchester bearbeitet von Esser.
2. Soli für Pianoforte
a. Gavotte, h-moll Bach-St. Saëns.
b. Romanze, Fis-dur Schumann.
c. Faustwalzer Gounod-Liszt.
Herr Prof. Dr. Neitzel.
3. Symphonie (Nr. 3) eroica Beethoven.
a. Allegro con brio. b. Marcia funebre.
c. Scherzo. d. Finale.
4. Concert F-moll für Pianoforte mit Orchester.
2. und 3. Satz Chopin.
Herr Prof. Dr. Neitzel.



F. Kobbe,

vormals Andr. Flocker.
17 Webergasse 17.

Papeterie.-Monogrammes.
Cartes de visites.
Lithographie. — Reliure.
Articles pour la peinture.
Albums. — Photographies.
Encadrements.
Vue de Wiesbade et
du Rhin.

26

Spiegelgasse Nr. 6. **N. Kirschhöfer,** Spiegelgasse Nr. 6.
Chirurgien-Pedicure. Hühneraugen-Operateur.

Lager von chirurgischen Instrumenten, Spritzen
aller Art, feinen französischen Bruchbändern, Gummi- und
Gutta-Percha-Waaren, sowie alle zur Krankenpflege gehörigen
Geräthschaften.

23

Louis Franke, Alte Colonnade 33
Spitzenhandlung.

Specialität in achten Spitzen deutschen und französischen Fabrikats.
Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin von Schweden.

Feuilleton.

Frühlingsmoden.

Alle Novitäten dieses Jahres zeichnen sich durch ein ganz besonders
weiches, ausserordentlich feines Gewebe, neben einer soliden, anspruchslosen
Farbenstimmung aus. Es werden vorzugsweise dunkle Farben, und unter
diesen in erster Linie olive, marine, terra-cotta, flaschengrün und die Saison-
farbe in grau getragen. Für das elegante Strassen- und Hauskostüm sind
in diesen Farben zu empfehlen, die Stoffe: velours d'été, dem bekannten
Winterveloursstoff ähnlich, nur leichter und feiner, cachemire d'Espagne,
ein sehr wollreiches Gewebe von vieler Eleganz, das ich namentlich für die
Polonaise empfehlen möchte, English Serge, ein stark geköppter, Cordova,
ein verführerisch weicher Stoff, pleinantig kleine, erhaben gewebte Dessins
tragend — in verschiedenen Güten von 2 Mark bis 3,50 der Meter — dann
„Panorama“ ein Knicker-Bockerstoff von prächtiger Wirkung, der in regel-
mässigen Zwischenräumen von feinen bunten Fäden durchschossen ist, die
ihn wie mit Brillant-Puder überstreut erscheinen lassen (3,50—4 Mark) und
welche endlose Fluth schliesslich in den geschmackvollsten Barèges und
Cretonnes, Mohairs und Foulards, die dieses Frühjahr verschwenderisch an
das Ufer des modernen Lebens trieb!

All' diese Frühlingskinder zu beschreiben, kann ich nicht unternehmen;
ich kann nur auf sie verweisen. Je nach Streifenlage und Farbe haben
diese Stoffe auch verschiedene Namen. Da sind — mir ist's, als hörte ich
den Pibrocho klingen und den Schlachtritt der schottischen Clans — Barège
und Foulards Macduff, Campbell, Malcolm, Richard, Victoria, dann wieder
Stuart, Maclean und Albert, in den Woll- und Seidenstoffen für Promenade
und Haus. Favorite à soie, Cachemire chiné, Africaine, Dinorah, Herald,

Hellas, Jissu, Milan, Algérienne, Favorite épinglé . . Hier muss ich in-
dessen einhalten; ich hätte mich factisch hinreissen lassen, Ihnen all' die
hundert Namen noch zu nennen, an deren Specialisirung mich ein Barbar
von einem Redacteur verhindert, der solchen Frühlingsfragen gegenüber
immer noch an seine „Spalten“ denkt.

Die Form der Polonaise bleibt bestehen und wird nur in dem Arrange-
ment der Falten immer einfacher und anspruchsloser. Man ahnt die Tage,
wo sie auf jeden Bausch verzichten wird. Elegante Gesellschaftskleider
tragen vielfach viereckigen Ausschnitt und bis zum Ellenbogen reichende
Aermel, welche unten durch ein Spitzenvolant oder plissé vervollständigt
werden. Die Garnitur des Rockes à tablier neuerdings eins, dessen Farbe
vom Rocke absticht. Braunes Kleid — tilleuilfarbenes Tablier — tilleuil-
farben das Kleid, weisses Tablier und derartig in vielfachen Compositionen.
Das Tablier selbst wird mit Spitze garnirt.

Nun nur noch rasch einige Allgemeinheiten.

Die Promenaden-Anzüge bestehen aus Rock und langem englischen
Paletot, häufig ohne Aermel und weiss schräg geknöpft. Garnitur Galon,
Knöpfe oder Schleifenbesatz. Selbstverständlich stellt man die Paletots nicht
nur aus dem Stoff des Kleides, sondern auch aus einem selbstständigen
Wollen- oder Seidenstoff her. Novitäten dafür sind Serge, Ratiné — eine
reiche Auswahl eleganter, feiner Kammgarngewebe; in Seide bleibt Gros-
grain das Geeignete.

Für die Frühjahrshüte ist die Zeit noch nicht gekommen. Lassen wir
erst den letzten Schnee wegthauen, der uns die Stimmung dafür verdirbt.
Vorläufig kündigen uns die Pariserinnen einen Flor von Toques unter einer
grossen Anzahl von Formen anderer Art an, die Pariserinnen, welche, wie
das französische Journal schreibt, der Welt avec les modes, les goûts, la
langue et les grâces françaises geben.

Lassen wir über diese neueste französische Bescheidenheit den neuesten

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 2. März 1877.

Hotel Adler: Elkan, Hr. Kfm., Frankfurt. Marum, Hr. Kfm., Cöln. Schusterbauer, Hr. Kfm., Offenbach. Wasseram, Hr. Kfm., Hamburg. Danielzick, Hr. Kfm., Dresden. Wucherer, Hr. Kfm., Leipzig.
Schwarzer Bock: v. Campenhausen, Frau Baron m. Fam., Orellen. Fr. m. Tochter, Iserlohn. Rainer Waters, Hr. Fabrikbes., Burgwaldniel.
Europäischer Hof: Schultz, Hr. Ingenieur, Speyer.
Hamburger Hof: Stenbock, Hr. Schweiz.
Hausers Privathotel: v. Fischer-Miklachevsky, Fr. Rent., Bern.
Vier Jahreszeiten: Westphalen, Frau Gräfin m. Bed., Schloss Laer. Marx, Hr. Kfm. m. Fam., Albersweiler.
Kaiserbad: Schindler, Frau Kfm., Berlin.
Nassauer Hof: Hinrichsen, Hr. Kfm., Hamburg. Hoey, Hr., England. Hartsen, Fr. m. Gouvernante, Amsterdam.

Alter Nonnenhof: Georg, Hr. Kfm., Hannover. Schultze, Hr., Weiburg. Allerdist, Hr., Friedberg. Crode, Hr., Offenbach.
Rhein-Hotel: Funke, Hr., Düsseldorf. Woods, Fr., England. Drapers, 2 Fr., England. Withes, Fr., England. Lohns, Fr., Darmstadt.
Römerbad: de Vonkotich, Hr. Rent., Petersburg.
Tannus-Hotel: Chaplin, Hr., London. v. Bröcker, Hr. Major m. Fam., Halle.
Hotel Victoria: Stark, Hr. Kfm., Stockholm.

In Privathäusern: de Vries, Fr., Amsterdam, Elisabethenstr. 15. Engelhardt, Hr. Kfm. m. Fam., Mainz, Karlstr. 15. Henny, Fr., Zülfen, Elisabethenstr. 10. Hansen, Hr. Kfm., Milwaukee, Dambachthal 11b. Polloch, Hr. Rent. m. Fr., England, Rheinstr. 49. Chartres, Fr., England, Rheinstr. 49.

Curhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 4. März, Nachmittags 4 Uhr:

15. Symphonie-Concert

(103. Concert im Abonnement)

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lustner.

PROGRAMM.

1. „Meeresstille und glückliche Fahrt“, Concert-Ouverture Mendelssohn.
2. Furientanz und Reigen seliger Geister, aus „Orpheus“ Gluck.
3. Symphonie (Nr. 3) eroica Beethoven.
 a. Allegro con brio. b. Marcia funebre.
 c. Scherzo. d. Finale.

Numerirter Platz: 1 Mark.

Abonnements- und Curtaxkarten sind bei dem Besuche der Symphonie-Concerte ohne Ausnahme vorzuzeigen.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

110

Specialität in Anfertigung von soliden Schmucksachen als: vollständige Garnituren, Brillant-Ringe nach neuester Façon.	53 Langgasse 53.	Monogrammes, Medaillons etc. Matte getragene Gegenstände werden wieder wie neu hergestellt. 86 Reparaturen bestens besorgt.
---	------------------	---

Arnold Schellenberg

Juwelier

Gold- & Silberarbeiter.

Maison de Blanc.

Theodor Werner, Nr. 30 Webergasse, coin du Langgasse

Lingerie — Broderie — Trousseaux

Specialité pour enfants

Chemises — Cols et Manches — Atelier sur Mesure.

Schleier fallen. Er reicht nur bis zur Lippe und besteht aus einem feinen glatten oder gemusterten Tüllstreif, der gerade so lange sein muss, dass er sich auf dem Chignon zur Schleife knüpfen lässt. Also sehr einfach, ätherisch; nur ein Hauch, ein Schatten! aber dieser Schatten verleiht dem Teint einen Schimmer — versuchen Sie die Wirkung! „Post“.

Allerlei.

Für das Selbststudium der italienischen Sprache erscheint soeben im Verlage von Carl Hildebrandt & Co. in Leipzig ein Werk, welches auf den Principien der Toussaint-Langenscheidt'schen Unterrichtsmethode basierend, den vielen Freunden italienischer Sprache und Literatur ein willkommenes Hilfsmittel sein dürfte.

Wir können die von den Herren Prof. G. Buonaventura und Dr. phil. Alb. Schmidt vorzüglich bearbeiteten italienischen Unterrichtsbücher allen denen empfehlen, welchen an einem geistig anregenden und interessanten Sprach-Studium liegt. Die mannichfachen Beziehungen, welche Deutschland und Italien in politischer wie merkantiler Hinsicht verbinden, legen den Gedanken nahe, dass hier einem wirklichen Bedürfniss entsprochen wird.

Der rechte Flügelmann der englischen Armee. In den „Times“ liest man: „Nachdem das Ross des Paukenschlägers der Capelle der königlichen reitenden Artillerie (Royal Horse Artillery) kürzlich mit Tode abgegangen, hat Ihre Majestät die Königin, einem alten Herkommen gemäss, dem Corps ein anderes zum Geschenk gemacht. Der Reiter des Pferdes mag, kraft seiner Stellung, wenn die gesammten Streitkräfte in einer Linie aufgestellt wären, mit Recht als der äusserste rechte Flügelmann der Armee erachtet werden. Das Pferd ist soeben aus den königlichen Marställen eingetroffen und hat jetzt einen Lehrkursus durchzumachen, um es für die neuen Functionen, die es zu verrichten haben wird, tauglich zu machen.“

Madame Nicolini. „Fanfulla“ erzählt in humoristischer Weise folgende mit dem Patti-Scandal zusammenhängende Scene, welche sich zu Paris mit der Gattin Nicolini's abspielte. An dem Abend, als der von seiner Frau bereits geschiedene Tenor in der „Aida“ auftrat, erschien diese mit einem Logenbillet an der Theatrecasse. Der Cassier sah sie verdutzt an und liess den Polizei-Commissär rufen. „Sie sind die Frau Nicolini?“ fragte dieser. „Ja, die bin ich“, erwiderte diese höchst trocken. — „Es thut mir leid, ich kann Ihnen den Eintritt nicht erlauben.“ — „Wie kommt das? Ich habe ein Billet bezahlt und soll nicht eintreten dürfen? Das ist eine Beeinträchtigung!“ — „Sehen Sie, wir wissen,

A. Schellenberg

Kirchgasse 21.

Piano-Magazin und Musikalienhandlung
nebst Leih-Institut.

Alleinige Niederlage Blüthner'scher Flügel und Pianinos für Wiesbaden und Umgegend, sowie auch stets Auswahl anderer berühmter Fabrikate. Instrumente aller Art zum Verkaufen und Vermietten.

Baumschulartikel. Ziersträucher. Anlegung und Unterhaltung von Gärten.	Kunst- u. Handelsgärtnerei. Wiesbaden. A. Weber & Co. Königl. Hoflieferant. Geschäftslocal: Wilhelmstrasse 4. Gärtnerei: verl. Parkstr. nahe der Dietenmühle. Bouquets, Kränze und dergleichen.	Alle Arten Topfpflanzen Treibhaus- und Freilandpflanzen.
--	--	--

Eduard Wagner,

Langgasse 9, zunächst der Post,
(près de la poste).

Musikalien- & Pianofortelager.
Leihinstitut.

Magasin de musique.
Pianos à vendre et à louer.

Restaurant-Curhaus.

Diners à part.

Restauration à la carte.

15 Vorzügliche reine Weine.

Mme. Chabert

tailleuse française

Robes & Confections

Grosse Burgstrasse 2a, au 1^{er}.

Photographisch-Artistische Anstalt

78

Fritz Bornträger,

Wilhelmsallee vis-à-vis den 4 Jahreszeiten.

Badhaus zum Englischen Hof

am Kranzplatz und Kochbrunnen, mit
Bädern direct aus dem Kochbrunnen. —
Elegante Zimmer. — Diners nach Bestellung.
— Mässige Preise. 87

Wilhelmstr. Wiesbaden Wilhelmstr.
neben dem Hotel Victoria

Rollschuhbahn Skating-Rink.

Geöffnet an Wochentagen von Morgens
1/2 11 bis 1 Uhr Mittags, von 3 bis 6
Uhr Nachmittags und von 7 bis 10 Uhr
Abends mit **Concert**, Sonntag von
1/2 11 bis 1 Uhr Mittags und von 3 bis
10 Uhr Abends mit **Concert**.

Entrée à Person 50 Pfg. An den
Wochentagen von 3—6 Uhr 1 Mark.
Abonnements-, Familien-, Dutzend-
Billets sind zu ermässigten Preisen
zu haben.

Für Benutzung der Rollschuhe werden
50 Pfg. erhoben.

NB. Das Mitbringen von Hunden ist
nicht gestattet.

73 Die Direction.

dass Sie nur kommen, um Ihrem Gemahl irgend einen öffentlichen Scandal zu machen und wir dürfen keine Störung in der Vorstellung zulassen.“ — „Das ist eine Infamie. Ich werde mir Recht verschaffen.“ — „Beruhigen Sie sich. Geben Sie mir Ihr Ehrenwort, dass Sie sich anständig verhalten werden und . . .“ — „Ich bin eine Dame und brauche es nicht zu geben.“ — „Dann thut es mir leid . . .“ Die Dame war ausser sich. Als wahre Amazone wollte sie mit Gewalt durchdringen und den Polizei-Commissär bei Seite stossen. Dieser verschwand und liess sie unter der Obhut seiner Agenten zurück. Fünf Minuten später liess sie ihn wieder rufen und sagte mit feuersprühenden Augen: „Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort“, worauf man sie passieren liess. Der Tenor gefiel, die Frau hielt ihr Wort, nur nahm sie an den Beifallsbezeugungen des Publicums nicht den geringsten Antheil. Nur, als er das bekannte: „Ich bin entehrt“ („io sono disonorato“) sang, applaudirte sie wüthend, und die im Couloir versteckten Polizei-Agenten glaubten, dass sie sich endlich wirklich von dem Talent ihres Gatten habe hinreissen lassen.

Paris. Ein Scandal. Man spricht hier viel von einem tragikomischen Abenteuer, dessen trister Held einer der bekanntesten Edelleute aus dem aristokratischen Faubourg ist. Vicomte X. hat eine kleine Schwäche: er liebt den feurigen Rebensaft zu sehr. Dieser Tage speiste er einmal in Gesellschaft einiger Freunde und that dem Champagner so viel Ehre an, dass er, als man sich spät in der Nacht trennte, sich nicht von der Stelle rühren konnte. Zwei seiner Tischnachbarn fuhren mit ihm nach Hause. Im Faubourg St. Germain angelangt, halfen sie ihm vom Wagen und zu einer kleinen Nebenpforte seines Hotels, durch welche er einzutreten pflegte, wenn Mitternacht vorüber war. Er zog einen Bund Schlüssel hervor, versuchte einen nach dem andern, drehte, zerrte, fluchte gelinde und sagte endlich mit einem Seufzer der Resignation: „Der Schlüssel ist nicht darunter, ich muss ihn zu Hause vergessen haben!“ „Warum nicht gar!“ erwiderte ungeduldig einer der beiden Begleiter, nahm ihm die Schlüssel aus der Hand, erneuerte den Versuch und öffnete die Thür, worauf der Vicomte in sein Schlafzimmer hinaufging. Als er am nächsten Morgen aufstand und an seinen Schreibtisch ging, fand er in der Schublade desselben seinen Thüschlüssel. Er wurde unruhig und verlangte von seiner Frau, dass sie ihm ihren Schlüssel zeige, denn es existirte nur noch ein Exemplar dieses Schlüssels und dieses sollte sie besitzen. Die Vicomtesse war nicht in der Lage, den Wunsch ihres Gatten zu befriedigen. Der Vicomte weiss nun aber unglücklicherweise nicht, welcher der beiden Begleiter ihm den Liebesdienst erwiesen hat, die verschlossene Pforte zu öffnen, und trägt sich mit dem Gedanken, beide zu fordern, kann aber keine Secundanten finden, die es unternehmen würden, ein Rencontre unter solchen Umständen zu veranstalten. Mittlerweile ist Vicomte X. sehr düster geworden und man sieht ihn seit einigen Tagen nicht mehr auswärts diniren.